

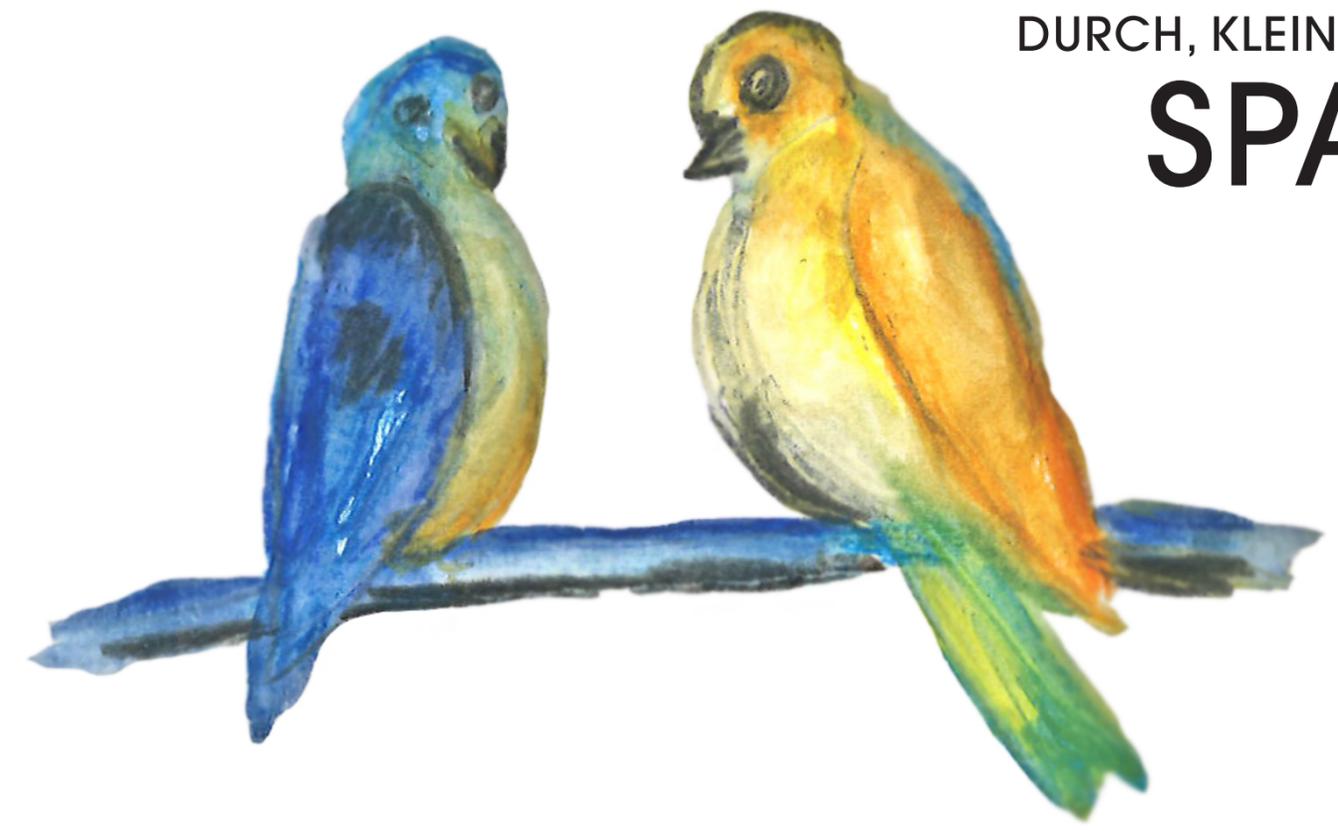


HALTE DURCH, KLEINER SPATZ !

HALTE

DURCH, KLEINER

SPATZ !



Andri Tschuor & Rogelio Barahona

HALTE DURCH, KLEINER SPATZ!

Andri Tschuor & Rogelio Barahona

«Halte durch, kleiner Spatz!» ist ein Bilderbuch für Kinder und für das Kind in uns Erwachsenen. Das Buch soll den Kindern im jungen Alter die Kunst, die bildnerische Gestaltung und eine fantasievolle Geschichte näher bringen. Mit dieser Abschlussarbeit ist uns ein Werk gelungen, welches fesselt, Verständnis bringt und der Seele schmeichelt.

Widmung für:
IDPA Beteiligte
Erstlesebücher
Vorlesungen
Kinder ab der 1. Klasse

Bild und Text	Andri Tschuor, Rogelio Barahona
Eigenverlag	IDPA Abschlussarbeit 2020
Erstellung	Andri Tschuor, Rogelio Barahona
Druck	communicaziun.ch, Chur

Kontaktadresse	andri.tschuor@bluewin.ch rogelio.b420@gmail.com
----------------	--

HALTE

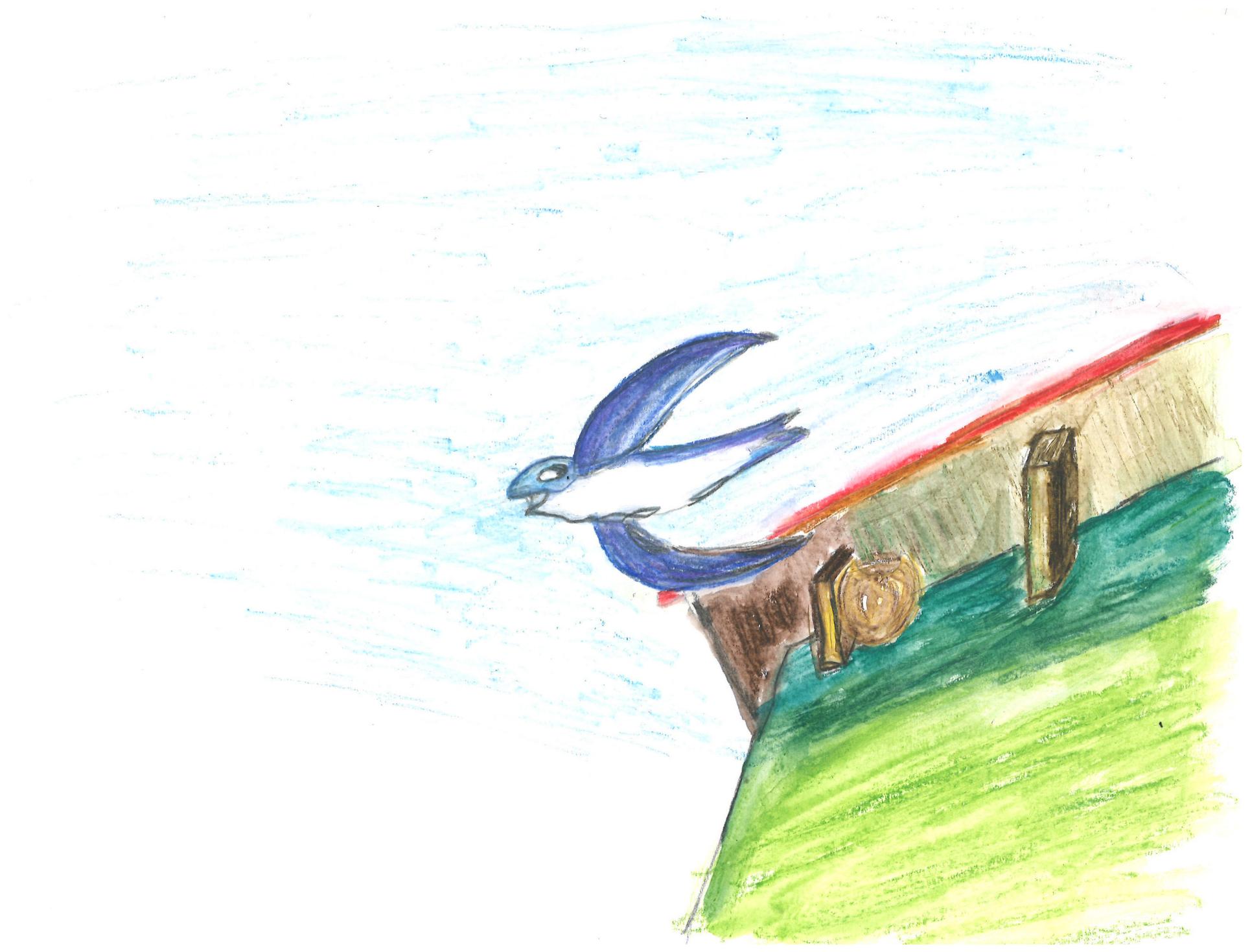
DURCH, KLEINER

SPATZ !

Die kleine Schwalbe lernt fliegen.

Heute ist der erste Tag, an dem sie aus ihrem Nest fliegt. Sie strahlt vor Freude.
Ihr Herz pocht wie wild. Ihre Flügel zittern.

Die junge Schwalbe hat das Gefühl, dass alle anderen Vögel sie beobachten.
Doch Zoe, die kleine Schwalbe, fliegt von einem Dach auf das andere.
Es geht von Mal zu Mal besser.



Es ist ein strahlender Tag, Zoe sagt zu ihrem Schwalbenvater: «Heute möchte ich alleine ausfliegen.» Der Vater ist einverstanden und antwortet: «Pass gut auf die Katzen auf und komm nicht zu spät ins Nest zurück.»

Zoe zwitschert und fliegt davon. Wie schön es ist!

Die blühenden Blumen auf den Wiesen. Die Bäume im Wald rauschen!

Gegen Mittag fliegt sie zum Fluss, denn ihr Bauch «knurrt». Es ist ein Spass, nach den Fliegen zu schnappen.

Nach einer Weile setzt sich Zoe auf einen Stein, um auszuruhen. Ein Spatz setzt sich neben sie. «Junge Schwalbe, soll ich dir etwas zeigen?» Die Schwalbe ist ganz erstaunt. «Was möchtest du mir zeigen?» – «Komm mit, du wirst es sehen.»

Die Schwalbe Zoe weiss nicht recht, ob sie dem Spatz trauen soll.

Was möchte der ihr wohl zeigen?



Neugierig fliegt sie mit.

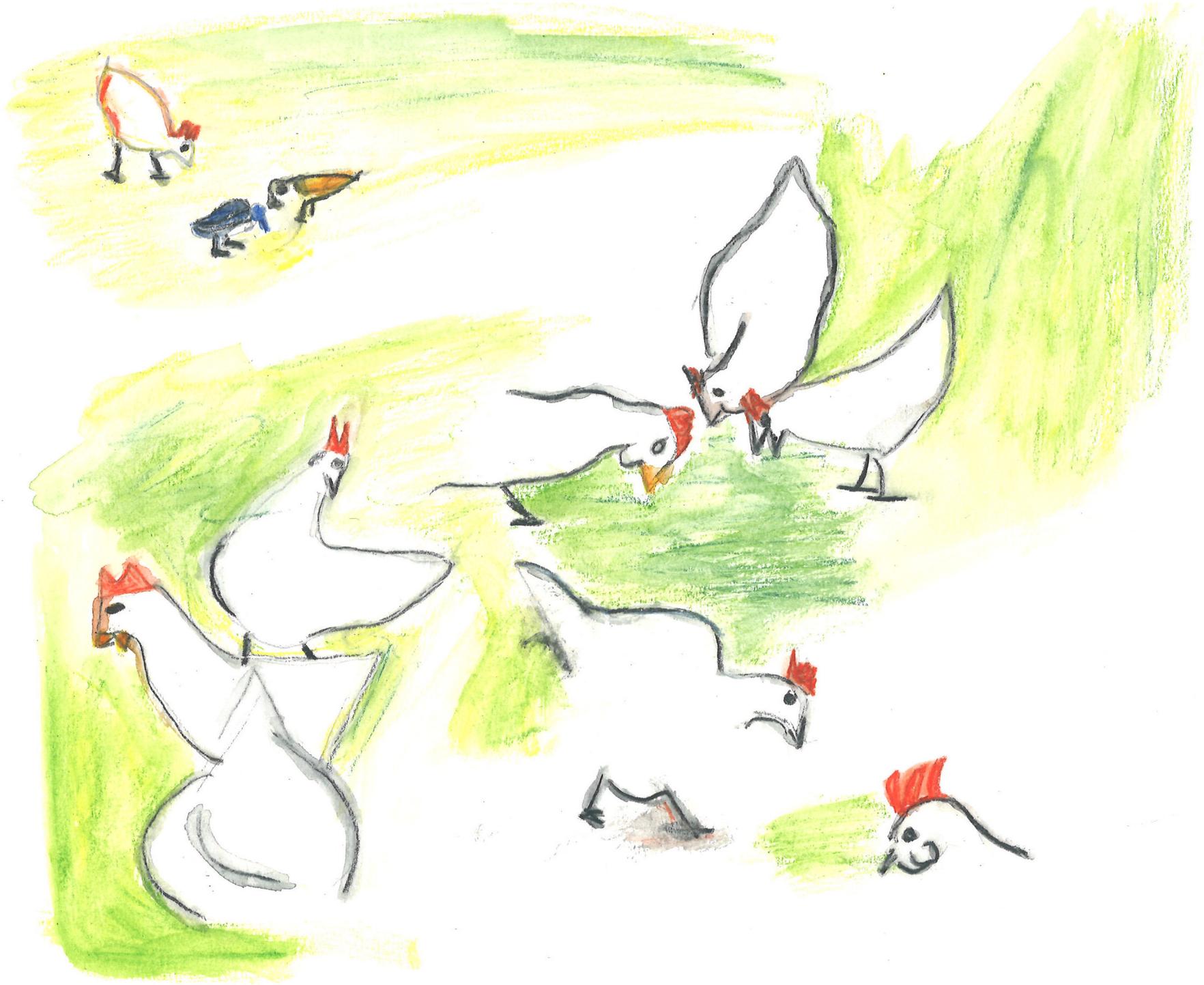
Zoe und der Spatz Roc fliegen auf das Dach einer kleinen Hütte.

Sie sehen grosse, weisse Vögel, die etwas vom Boden aufpicken.

«Was sind das für Vögel? Wieso fliegen sie nicht?» fragt Zoe. Roc lacht und erwidert «Das sind Hühner, die nicht wegfliegen können. Die picken Körner vom Boden auf. Komm wir picken mit!»

Zoe ist ängstlich, aber Roc ist schon mitten unter den Hühnern und pickt ebenfalls Körner. Auch Zoe fliegt hinunter und pickt auch mit, obwohl die Körner ihr nicht besonders gut schmecken.

«Dieser freche Roc», denkt sie.



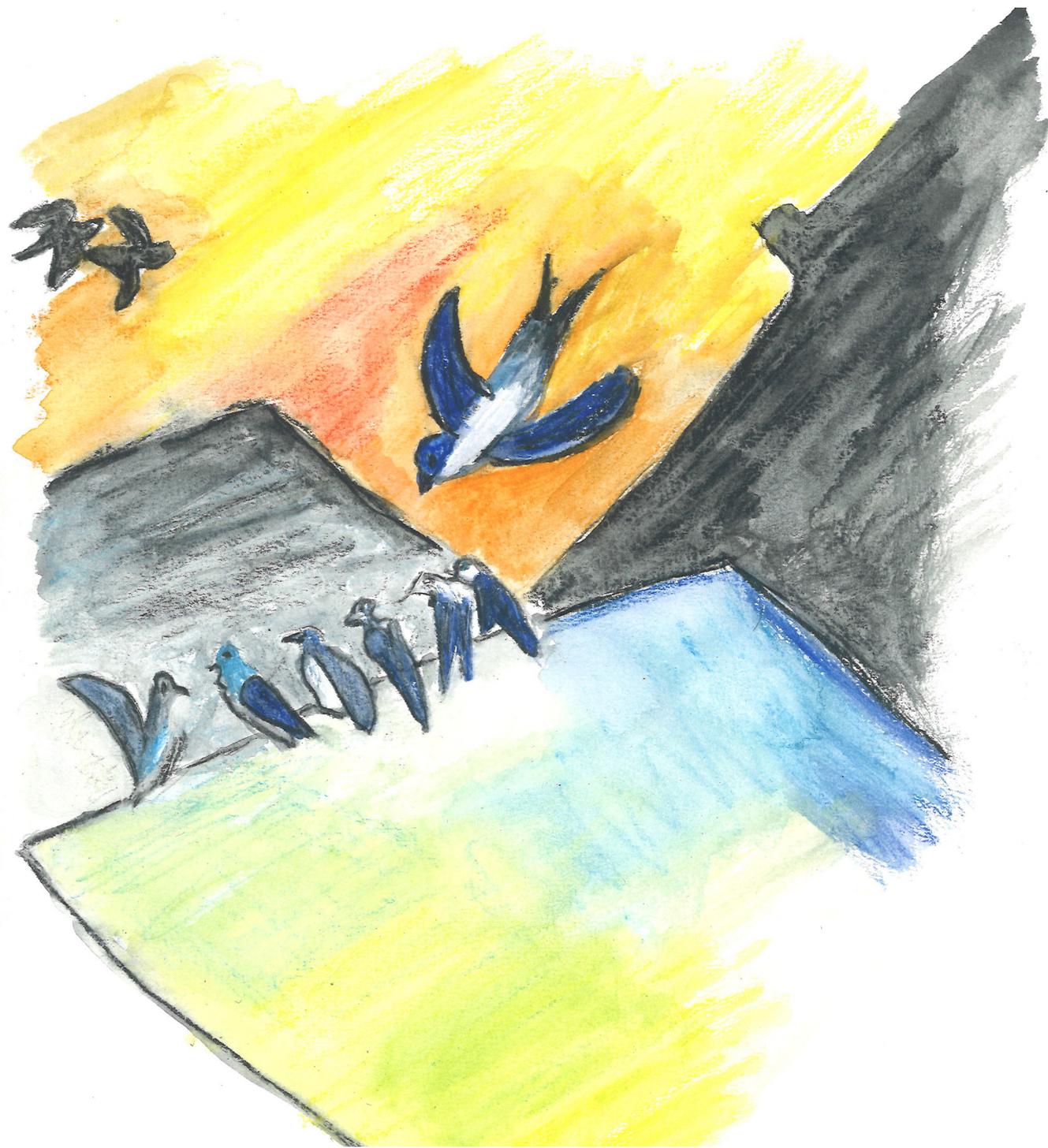
Den ganzen Sommer über spielen Zoe und Roc zusammen.
Sie fliegen miteinander in den Wald und gehen auf Entdeckungsreisen.
Roc zeigt Zoe viele spannenden Sachen, die nur Spatzen kennen.
Zoe zeigt ihm die Künste des Fliegens bei.



Es wird Herbst. Auf den Dächern der Häuser versammeln sich alle Schwalben des Dorfes. Sie beraten sich.

«Es wird langsam kalt» sagt eine alte Schwalbe. «Wir sollten morgen los fliegen» meint eine Andere.

«Es wird bald Regen» ruft die Dritte.



Nach einigen Versammlungen wird beschlossen, übermorgen loszuziehen. Zoe ist traurig. Sie möchte nicht wegfliegen. Der Winter ist aber zu kalt, um da zu bleiben. Ihr Vater tröstet sie: «Nächstes Jahr kommen wir wieder, dann kannst du weiterspielen.»

Auch Roc sitzt in seinem Nest und ist traurig. Er überlegt die ganze Nacht was er machen soll. Plötzlich hat er eine Idee!



Am nächsten Morgen treffen sich Zoe und Roc schon sehr früh.

Roc zwitschert Zoe zu: «Ich habe eine Idee! Ich komme mit dir in den Süden wo es warm ist. Ich möchte den Süden auch kennenlernen und so können wir immer zusammenspielen.»

«Aber das geht doch nicht, lieber Roc. Es ist eine lange Reise und du bist keine Schwalbe.» sagt Zoe traurig.

«Ich kann gut fliegen, du hast es mir beigebracht und kannst mir helfen.»
Sie beraten sich lange und zum Schluss sind beide überzeugt:
Roc soll mitfliegen.



Kaum ist die Sonne aufgegangen, die Schwalben sind aufgeregt und auch Roc fiebert dem Start entgegen. Jetzt ist es soweit!
Sie machen sich auf eine lange Reise in den Süden. Alle fliegen und fliegen.
Auch der kleine Spatz fliegt munter mit. Es klappt toll. Er entdeckt viel Unbekanntes und Neues.
Schon bald gibt es keine Berge mehr und das Land wird flach.
Auch der Fluss ist viel breiter und ruhiger als bei ihm zu Hause.
Wie gerne hätte er alles genau beobachtet, aber die Schwalben fliegen immer weiter dem Süden entgegen.
Immer wenn Roc eine Pause einschalten möchte, sagt Zoe: «Wir müssen weiter.»
Am Abend kommen sie in einer Stadt an, mit vielen Häusern und einer riesigen Kirche. Sie verstecken sich unter deren Dach.
Ist das lärmig in dieser Stadt!



Auf einmal kommt ein grosser Vogel und setzt sich neben Roc und Zoe. Es ist eine Taube, die in der Stadt lebt. «Hallo ihr beiden, was macht Ihr denn hier?» – «Wir übernachten und fliegen morgen weiter in den Süden» antwortet Zoe. «Und der kleine Spatz?», fragt die Taube, «Was macht denn der bei euch Schwalben?» – «Er ist mein bester Freund und fliegt mit uns» antwortet Zoe.

Die Taube ist ganz erstaunt: «Wenn ich dir etwas sagen darf, kleiner Spatz, dann bleib lieber hier: Der Flug über das Meer ist viel zu anstrengend für dich.» Da antwortet Roc: «Ach was, liebe Taube, mach dir keine Sorgen. Das schaffe ich schon.»



Am nächsten Tag geht die Reise weiter. Roc ist noch müde. Aber wenn Zoe fliegt, dann fliegt er auch. Ist das anstrengend! Roc´s Flügel schmerzen.

Die Nacht verbringen sie alle auf einem Baum. Roc ist erschöpft und möchte gleich schlafen. Da spürt er etwas Warmes neben sich. Es ist ein Eichhörnchen, welches auch auf dem Baum schläft.

Es sieht den Spatz unter den vielen Schwalben und fragt: «Was machst du hier?» – «Ich fliege mit den Schwalben in den Süden» antwortet der Spatz.

«Das kannst du nicht, das ist viel zu weit», meint das Eichhörnchen und gibt Roc ein paar Nüsschen zum Picken. «Du bist sicher hungrig, mein armer Spatz.» Früh am nächsten Morgen geht die Reise weiter. Alle fliegen und fliegen immer weiter in den Süden. Zoe hilft Roc wo sie nur kann. Bald kommen sie am Meer an.

Zoe und Roc freuen sich riesig, das Meer zu sehen.



Danke Zoes Hilfe ist Roc bis zum Meer gekommen.
So etwas schönes haben sie noch nie gesehen.
Wasser, so weit das Auge reicht.
Voller Freude tollten sie über den Wellen und zwitschern.

Nach einigen Tagen Ruhe beginnt der lange Flug.



Nach wenigen Flügelschlägen taucht vor Roc etwas aus dem Wasser auf. Es ist ein grosser Fisch.

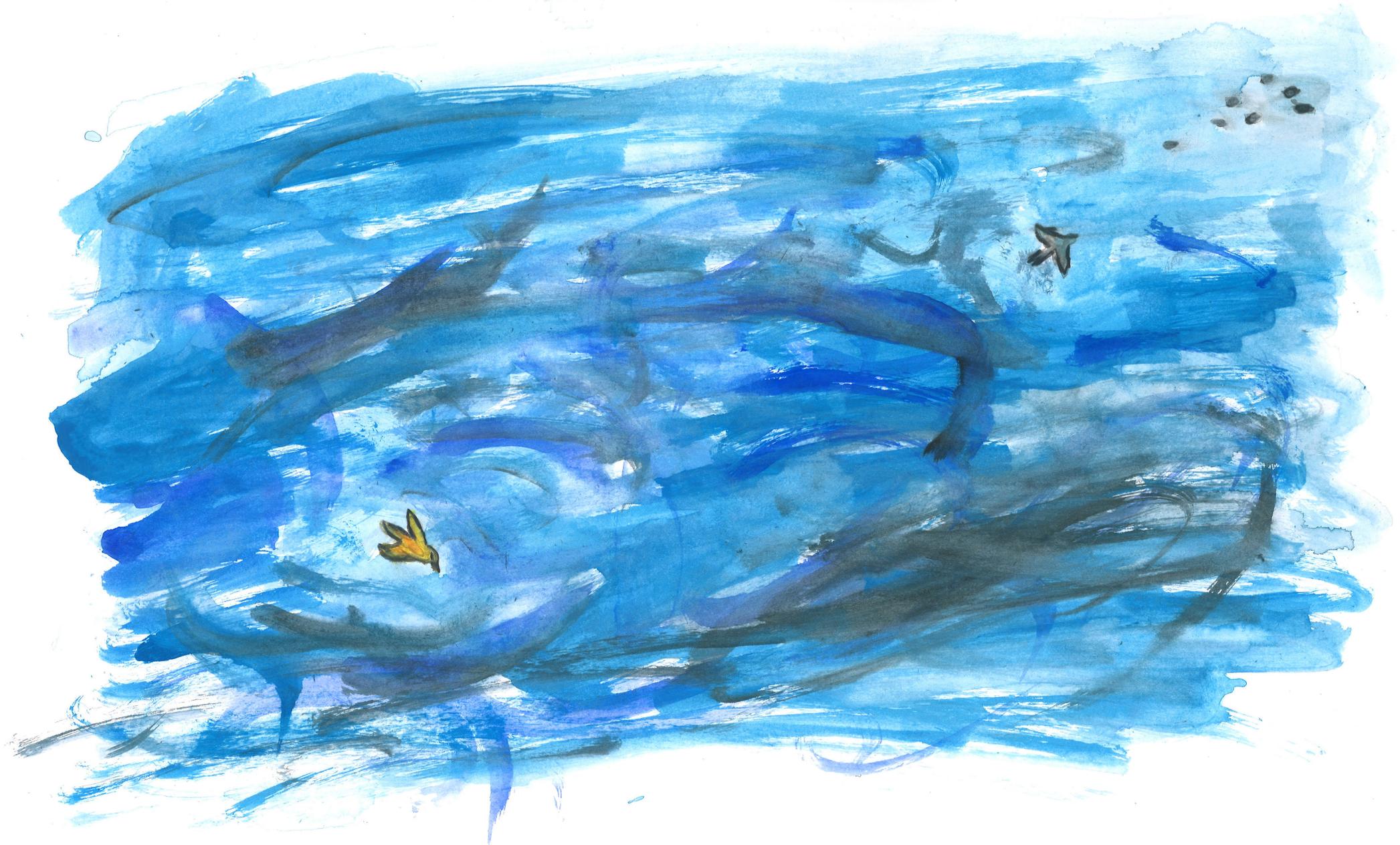
Er fragt: «Kleiner Spatz, wohin willst du denn fliegen?» Roc antwortet: «Ich fliege mit meiner Freundin Zoe und den anderen Schwalben über das Meer.» – «Nein, kleiner Spatz, geh zurück. Du kannst nicht soweit fliegen. Du bist doch keine Schwalbe.»

Aber Roc ignoriert den Fisch. Er fliegt Zoe nach.



Schon bald sieht man nur noch Wasser und Himmel.
Nirgends gibt es eine Möglichkeit, sich auszuruhen.
Die Flügel von Roc brennen. Am liebsten würde er eine Pause einlegen.
Roc´s Herz pocht, es scheint zum zerspringen. Sein Atem rast.
Immer wieder muss er aufpassen, dass er dem Wasser nicht zunahe kommt.
Er hat Angst, von einer Welle gepackt zu werden.

«Zoe», ruft Roc, «Ich... ich kann nicht mehr. Ich brauche... eine Pause.»
«Roc, du musst weiterfliegen, sonst wirst du von dem Meer verschlungen», ruft Zoe.
«Du schaffst es, hab keine Angst. Ich hole meinen Vater und bitte um Hilfe.»
Zoe fliegt weiter.
Roc sieht die Schwalben nur noch als schwarze Punkte weit weg über dem Wasser.



Roc kommen die Tränen. «Es ist aus!» befürchtet er.
«Wieso bin ich nur mitgegangen. Wäre ich doch zu Hause geblieben,
dann hätte ich nächsten Sommer wieder mit Zoe spielen dürfen.»

Er schluchzt. «Zoe komm zurück! Hilf mir!»

«Wenn Zoe mit ihrem Vater zurückkommt, werden sie mich nicht mehr finden.»

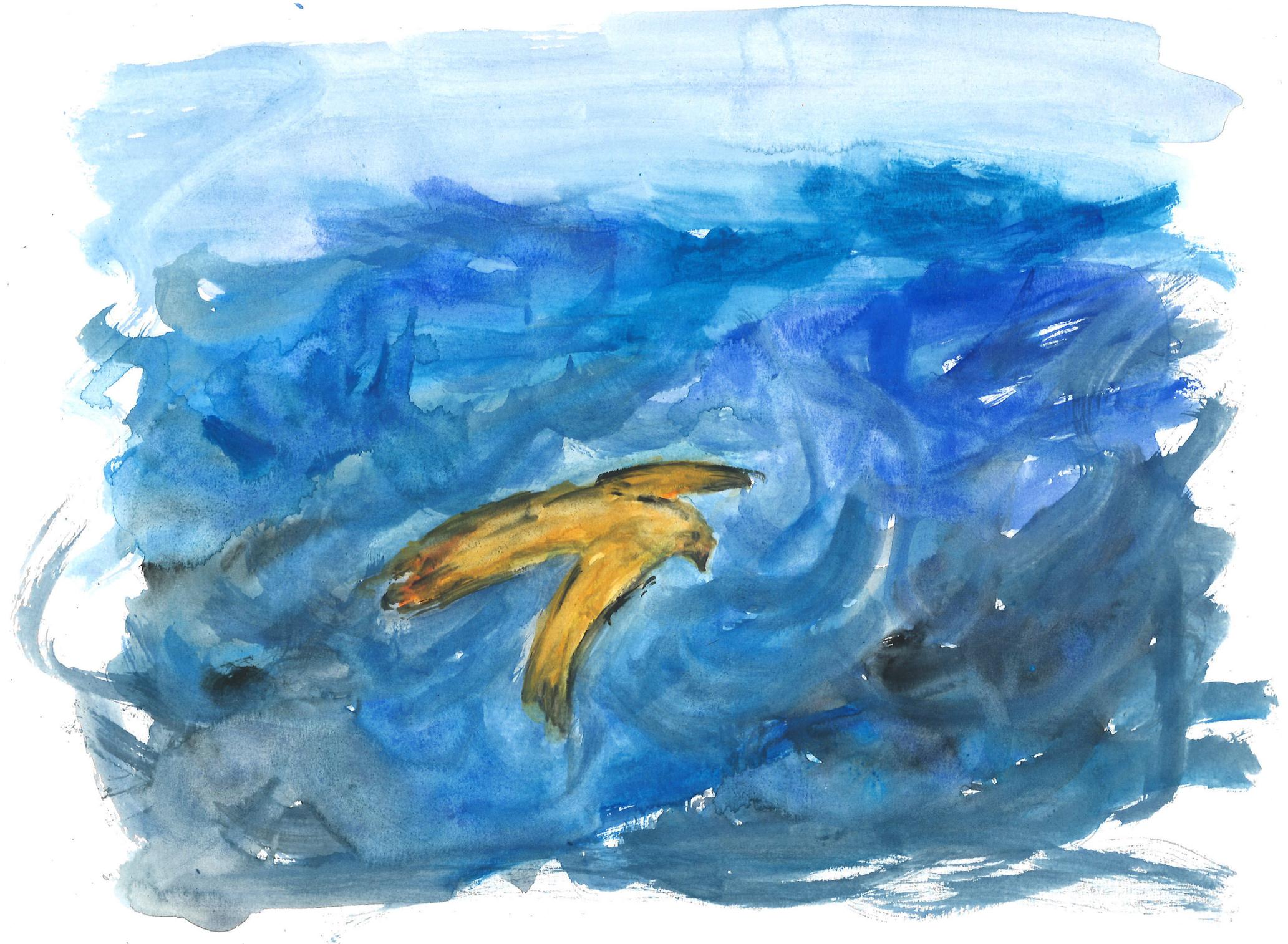
Roc spürt, wie er tiefer und tiefer sinkt.

Mit letzter Kraft schlägt er noch ein paarmal mit seinen Flügen.

Schon spürt er den Geruch vom Salzwasser in der Nase.

«Ich werde ertrinken!»

Roc schliesst seine Augen und lässt sich fallen.



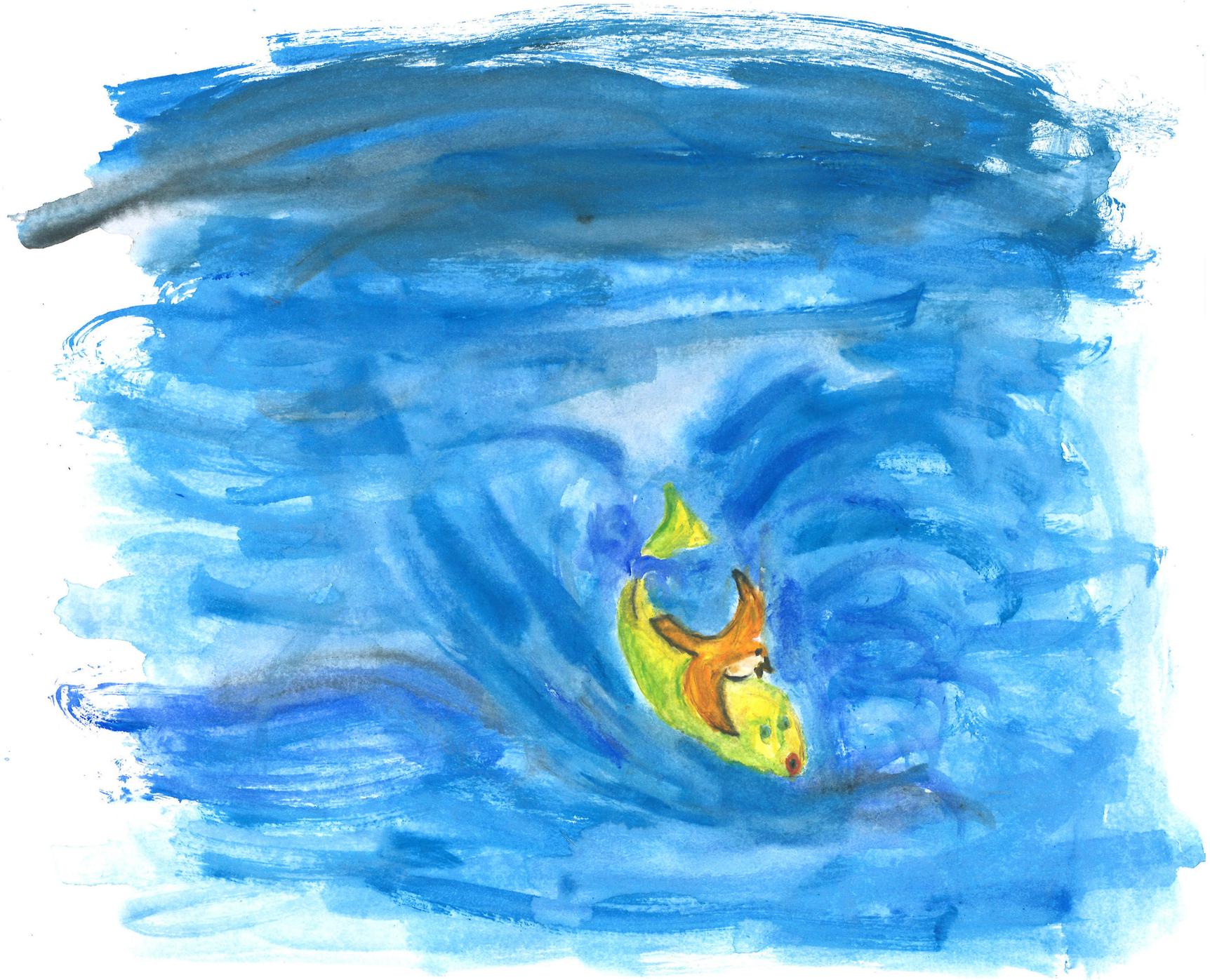
Er fällt. Er fällt auf etwas Seltsames, etwas Glitschiges.

Er öffnet seine Augen. «Ich bin ja gar nicht ins Wasser gefallen!» Er traut seinen Augen nicht, er ist auf dem grossen Fisch gelandet. Der Fisch, der ihn gewarnt hatte vor der langen Reise. «Du hast mir das Leben gerettet lieber Fisch.»

Der Fisch lacht nur und sagt: «Ich habe schon gewusst, dass wir uns wiedersehen werden.» Roc schluckt ein paarmal leer.

So ein Glück!

Wie toll, dass ich den Rückweg bis zum Land auf dem Rücken meines neuen Freundes mitschwimmen darf.



Den lieben Fisch wird Roc nie mehr vergessen. Ohne ihn würde er nicht zurück in seine Heimat zu seinen Spatzenfreunden fliegen können.

Auf dem Weg zurück macht er wieder auf dem Baum Halt auf dem sie das Eichhörnchen kennengelernt haben. Und es ist auch da.

«Hallo kleiner Spatz, wie schön, dich wieder zu sehen!» –

«Ich fliege nach Hause», sagt Roc strahlend.

Auch bei der Kirche macht er Halt. Die Taube erkennt ihn wieder: «Hallo kleiner Spatz. Wohin fliegst du?» – «Ich fliege nach Hause» antwortet der Spatz.

Die Taube lacht und auch Roc lacht zufrieden.

Zuhause angekommen, wird er von allen Spatzen freudig begrüßt.

Alle sind froh, ihren Roc wiederzuhaben. Er hat so vieles zu berichten.

Etwas jedoch behält er für sich. Das bleibt sein Geheimnis.

